

Ansprache bei der Pfarreiratssitzung am 26. Februar 2019 in St. Jakobus

Fünf Jahre Fusionsgemeinde

Zehn Jahre Dienst in der Kirchengemeinde St. Viktor

Für uns heute ein Grund, mal die übliche Sitzungsordnung etwas zu durchbrechen und in gemütlicher Runde ins Gespräch zu kommen und auch ein paar Worte an Sie, lieber Pfarrer Trautmann, zu richten.

Dazu habe ich etwas im Archiv gestöbert und mir Ihre Predigt vom 18. Januar 2009, der Tag Ihrer Pfarreinführung, herausgesucht.

Drei Wünsche haben Sie unseren Gemeinden damals mit auf den Weg gegeben – ich zitiere:

„Das erste, was ich unseren Gemeinden hier in Dülmen wünsche:
Dass wir aus einer lebendigen Überlieferung leben.“

„Das zweite, was ich unseren Gemeinden hier in Dülmen wünsche:
Dass wir selbst immer Suchende und Fragende bleiben.“

„Das dritte, was ich unseren Gemeinden hier in Dülmen wünsche:
Dass wir nach außen sichtbar Zeugnis ablegen.“

Diese Wünsche nicht aus dem Blick zu verlieren, scheinen Sie sich auf die Fahne geschrieben zu haben. Auf vielfältige Art und Weise haben Sie Ideen für pastorale Konzepte auf den Weg gebracht und neue Akzente im Gemeindeleben gesetzt.

Ich möchte jetzt hier keine Leistungsschau aufführen. Dennoch seien ein paar Schlagworte genannt:

1) „Dass wir aus einer lebendigen Überlieferung leben“:

- Unter dem Titel „Berufung der Älteren“ werden die Großeltern ermuntert für und mit ihren Enkeln zu beten oder eine Wallfahrt zu unternehmen.
- Das jährliche Passionsspiel, welches beeindruckend die Leidensgeschichte Jesu aufzeigt
- Projektstage mit den Schulen zu den Patrozinien
- Predigten, in denen oftmals die eigenen Erfahrungen zu Wort gebracht werden
- Eucharistiefeiern mit den unterschiedlichsten Gruppierungen

2) „Dass wir selbst immer Suchende und Fragende bleiben“:

- Die Tauffeste, die nun seit einem Jahr in die Eucharistiefeier eingebunden sind.
- Große feierliche Liturgien, wie z.B. Erntedank, Fronleichnam und Gründonnerstag
- Auseinandersetzung mit Glaubenszeugen, die uns hier Hilfestellung leisten können, wie z.B. Clemens August von Galen, Thomas von Kempen, Anna Katharina Emmerick, Bischof Friedrich Kaiser uvm.
- Einkehr- und Klausurtage für verschiedene Gruppierungen oder die gesamte Gemeinde.
- Die Laudes und die Komplet in St. Viktor vor bzw. nach den Eucharistiefeiern.

3) „Dass wir nach außen sichtbar Zeugnis ablegen“:

- Unsere Wallfahrten für Menschen mit und ohne Behinderung nach Münster, Xanten und Eggerode
- Kommunionkinderwallfahrten zum Halterner Kreuz
- Spirituelle Radtouren mit den Jugendlichen
- Eine gute und breite Öffentlichkeitsarbeit
- Spirituelle Tagestouren, Stadtgänge und Leseabende in Zusammenarbeit mit der FBS

Bei alldem ist Ihre innere Haltung und Leidenschaft erkennbar:

„Es ist eine Lust, Christus zu dienen“ – so formulierten Sie es selbst einmal in einer Predigt. Diese Lust ist bei Ihnen nicht nur spürbar, sondern Sie haben auch die Gabe, diese bei anderen zu erwecken und zu fördern. Und so dürfen wir dankbar sein, dass Sie unseren Blick und unser Herz bei allen Entscheidungen und Aktivitäten und auch bei allen Niederlagen und Enttäuschungen immer wieder auf den Herrn lenken.

Auch zur Fusion möchte ich einige Gedanken aufführen. Ich denke, wir können selbstbewusst von uns behaupten, dass wir eine gute und gelungene Fusion auf den Weg gebracht haben. In den Gremien und Sachausschüssen ist ein gutes Miteinander zu verzeichnen und längst denkt und lenkt man dort als Großgemeinde.

Unsere Kfd-Gruppen, unsere Chöre und unsere Messdienergemeinschaften – um nur ein paar Gruppierungen zu nennen – gestalten bereits seit einigen Jahren gemeinsame Aktionen.

Große und eindrucksvolle Gottesdienste haben wir gefeiert und uns gemeinsam bei Wallfahrten auf den Weg gemacht.

Dafür sollten wir wirklich dankbar sein! Denn diese Gemeinschaft, die wir erleben dürfen, stärkt uns auch für die Zukunft. Hier gilt es sich nicht auf dem bisher Gelungenen auszuruhen, sondern weiter zu arbeiten, neue Wege zu finden und auch aus dem Scheitern zu lernen.

„Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ – so steht es nicht nur auf dem Gebetsblatt zu unserer Fusion. Es ist eine Schärfung unseres Blickes und unserer christlichen Haltung auch über die Gemeindegrenzen hinwegzudenken. Vieles haben wir hier schon erreicht und auf den Weg gebracht. Immer wieder dürfen wir erleben, dass sich Menschen bewegen, um Angebote jenseits der eigenen Gemeindegrenzen anzunehmen. Als ein gutes und aktuelles Beispiel sei hier die Feier „finde Dein Licht“ in St. Jakobus genannt.

Aber nicht nur die geographischen Grenzen gilt es wahrzunehmen und zu überwinden.

Bei der außerordentlichen Sitzung am 7. Februar gaben Sie, Herr Pfarrer Trautmann, zu bedenken, dass wir ein wahres Interesse an den 92% der Getauften entwickeln müssen, die die Liturgie nicht mehr wahrnehmen.

Oder um Peter Kohlgraf, den Bischof von Mainz, zu zitieren:

„Es ist niemanden gedient, ein altes Ideal von Pfarrei aufrechtzuerhalten. Vielmehr muss man Pfarrei neu denken und sich die Frage stellen, bekommen die Menschen bei uns was sie brauchen? Und brauchen sie das, was sie bei uns bekommen? Es ist ein Alarmsignal, dass hierzulande etwa 90 Prozent der Katholiken zwar formal noch Mitglied der Kirche sind und Kirchensteuer zahlen, aber das klassische Angebot der Territorialgemeinde nicht brauchen. Da läuft irgendwas schief. Worauf warten diese Menschen? ...“ So fragt Bischof Kohlgraf.

Diese Frage bei der zukünftigen Arbeit mit in den Blick zu nehmen, wird nicht leicht sein. Aber ich bin mir sicher, dass Sie mit dem gesamten Seelsorgeteam, den Gremien und Gottes Beistand Wege und Ideen entwickeln können, damit unsere Gemeinde zu einer „missionarischen“ Kraft wird.

Und schließlich: Wie es auch schon Ursula Benneker-Altbockwinkel in der Ansprache zu Ihrem Jubiläum sagte:

Sie werden nicht müde, uns von Bischof Friedrich Kaiser zu erzählen.

Bei vielen sogenannten BFK-Vorträgen werden Sie von einem weißen Lama begleitet.

Und es ist auch kein Geheimnis, dass Sie gerne Süßes naschen.

Dieser beiden Tatsachen hat sich die Firma Haribo angenommen und in einer großen Dose Nervenfutter vereint. 😊

Wir wünschen Ihnen allzeit Gottes Segen und gestärkte Nerven – und danken für all Ihr bisheriges Wirken in unserer Gemeinde.